

Sieben Gespräche über Tod und Kunst



28.9.-15.12.2016

Verschiedene Orte in Berlin

Die siebenteilige Gesprächsreihe DeathLab ist eine Expedition in die zeitgenössische Sterbekultur. Bildende KünstlerInnen treffen auf Menschen, die sich jeden Tag beruflich mit dem Tod und mit Beisetzungen beschäftigen. Ausgangspunkt der Gespräche ist jeweils eine von den KünstlerInnen entwickelte Urne, anhand derer diverse Aspekte von Sterbe- und Bestattungskultur beleuchtet werden. Wie können angesichts von Tod, Einäscherung und Trauer neue Ausdrucks- und Umgangsformen entwickelt werden?

Der Ausflug in die Berliner Bestattungswelt führt an sieben, mit dem Thema Tod oder Sterben verbundene Orte – darunter ein Krematorium, ein Friedhofs-Café und ein Bestattungsfuhrunternehmen. Jeder Abend findet seinen Abschluss in einem musikalischen Beitrag, der von Orgel- über Alphornmusik bis hin zu Elektroakustik Vorschläge für alternative Bestattungsmusik macht.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist kostenlos.

DeathLab ist ein Projekt von Lydia Hamann, Mirko Winkel und Karen Winzer.

Gefördert durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Kulturelle Angelegenheiten

be  Berlin

Kurztexte:

Bildende KünstlerInnen entwickeln neue Urnen und stellen sie zur Diskussion. In transdisziplinären Gesprächen bieten ihre Entwürfe Anlass für die Frage nach dem Verbleib der eigenen Asche und einem sich verändernden Umgang mit dem Tod.

Nr. 1: Politik und Asche

Mi, 28.9.2016, 18.30 Uhr; Krematorium Baumschulenweg, Treptow

Mit: Axel Loytved, Beate Profé, Dr. Maika Schaefer, Uller Gscheidel, Johannes Lienhart

Welche gesellschaftlichen, rechtlichen und persönlichen Konsequenzen hat es, wenn wir nicht mehr auf dem Friedhof begraben werden? Eine Diskussion über die Aufhebung der Friedhofspflicht und neue Möglichkeiten im Umgang mit der Asche Verstorbener.

Nr. 2: Ewiges Feuer

Fr, 7.10.2016, 18 Uhr; Glashaus – Friedhofs-Café Strauss, Kreuzberg

Mit: Kerstin Stoll, Benjamin Baumann

Was lässt sich aus den Bestattungsformen anderer Kulturen ableiten? Eine Künstlerin und ein Ethnologe werfen am Beispiel Südostasiens einen Blick auf das Verhältnis von Menschen zu ihren Gräbern. Sie fragen, mit welchen Ritualen wir zu Grabe getragen werden wollen.

Nr. 3: Unter Bäumen

Do, 13.10.2016, 19 Uhr; Blumen Weyer, Neukölln

Mit: Stefanie Bühler, Matthias Budde, Berliner Alphornorchester

Warum wollen wir unter Bäumen begraben werden? Die Vorstellung von einem natürlichen Kreislauf von Leben und Tod beschäftigt viele Menschen unabhängig von ihrem kulturellen oder religiösen Hintergrund. Wie ist unser Bedürfnis nach Natürlichkeit einzuschätzen? Wie künstlich sind unsere Lösungen?

Nr. 4: Tod und Form

Do, 3.11.2016, 19 Uhr; Verwalterhaus Friedhof St. Marien, Prenzlauer Berg

Mit: Jadranko Barišić, Renée und Thomas Rapedius, Gerold Eppler, Nicolas Wiese

Wie wichtig ist der Wert einer Urne, wenn sie doch vergraben wird? Was sagt ihr Aussehen über uns und unser Verhältnis zum Tod, über Andenken und Erinnerung aus? Welche kulturellen Unterschiede fallen auf? Der Direktor des Kasseler Sepulkralmuseums nimmt sich gemeinsam mit den KünstlerInnen dieser Fragestellungen an.

Nr. 5: How to say Goodbye

So, 20.11.2016 (Totensonntag), 16 Uhr; Kiez-Bestattungen/K-Salon, Kreuzberg

Mit: Andreas Eschment, Oliver Wirthmann, Jens Friebe

Wie lassen sich eigene Rituale auch jenseits religiöser Traditionen entwickeln? Ein ausgewiesener Experte und Lehrer für angehende BestatterInnen spricht mit einem bildenden Künstler über die Herausforderungen bei der Entwicklung individueller Beerdigungsformen und neue Tendenzen in der Bestattungsgestaltung.

Nr. 6: Jenseits der Familie

Do, 1.12.2016, 19 Uhr; Kapelle Zwölf-Apostel-Kirchhof, Schöneberg

Mit: Jeuno Kim, Susanne Jung, Olof Dreijer (The Knife)

Was unterscheidet einen Lesben-Friedhof von anderen Friedhöfen? Ein Gespräch über queeres Selbstverständnis, Gemeinschaftsbildung, die politische Dimension des Grabes und den Wunsch, auch im Tod eine Entsprechung für die eigene Lebenswirklichkeit außerhalb gängiger Familienkonstellationen zu finden.

Nr. 7: Glaube, Liebe, Hoffnung

Do, 15.12.2016, 19 Uhr; Bestattungs-Fuhrunternehmen Schöne, Neukölln

Mit: Franziska Nast, Prof. Dr. Thomas Macho

Was bedeuten Tätowierungen für die/den Einzelne/n? Und was passiert mit ihnen, wenn sie mit der Einäscherung verschwinden? Eine Künstlerin und Tätowiererin diskutiert mit einem Kulturwissenschaftler zum Abschluss der Reihe DeathLab über den Umgang mit Zeichen und die Prinzipien von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit.

DeathLab Nr. 1

Politik und Asche

Datum: Mi, 28.09.2016, 18.30 Uhr

Ort: Krematorium Baumschulenweg, Kieffholzstraße 221, 12437 Berlin - Treptow

<https://goo.gl/maps/63P2uYjwbFn>

Axel Loytved, bildender Künstler

Beate Profé, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Dr. Maike Schaefer, Abgeordnete der Bremischen Bürgerschaft

Uller Gscheidel, Bestatter

Funeralmusik: Johannes Lienhart, Orgel

Ein aufwändig reglementiertes System von Bestimmungen und Gesetzen legt in Deutschland den Umgang mit Verstorbenen fest, verbindliche Normen regeln Bestattung und letzte Ruhe.

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern Europas existiert hier eine gesetzliche Friedhofspflicht, der zufolge die Asche den Friedhof nicht verlassen darf. In Bremen allerdings erlaubt eine Lockerung dieses Gesetzes seit 2015 ein Verstreuen der Asche im heimischen Garten, was seitdem zu bundesweiten Diskussionen führt. Kritiker fürchten die Verletzung der Totenruhe und den Verlust der Institution des Friedhofs als Kulturgut.

Angesichts des radikalen Bestattungs-Vorschlages des Bildhauers Axel Loytved wird bei der Auftaktveranstaltung diskutiert, inwiefern man einer zunehmenden Individualisierung der Abschiedsformen gerecht werden kann, ohne eine kritische Haltung zur Privatisierung der Totenruhe zu verlieren.



DeathLab Nr. 2

Ewiges Feuer

Datum: Fr, 7.10.2016, 18 Uhr

Ort: Glashaus-Café Strauss, Friedrichswerderscher Friedhof, Bergmannstr. 42, 10961 Berlin - Kreuzberg

<https://goo.gl/maps/eF38t1F8zft>

Kerstin Stoll, bildende Künstlerin

Benjamin Baumann, Ethnologe

Seit jeher sind Menschen und Dinge aufs Engste miteinander verbunden und das auch über den Tod hinaus. Kerstin Stoll hat sich mit künstlerischen Mitteln dem Verhältnis von Menschen und ihren Gräbern beispielsweise in Laos und Kambodscha gewidmet. Zusammen mit dem Ethnologen Benjamin Baumann wird diskutiert, wie sich sepulkrale Objekte als kulturelle und historische Wissensträger in unserer Gesellschaft und im globalen Kontext einordnen lassen können. Welche Bedeutung haben Artefakte, die lediglich in einem bestimmten Teil der Erde verstanden werden, in Anbetracht von weltweitem Austausch und interkulturellen Lernprozessen?



DeathLab Nr. 3

Unter Bäumen

Datum: Do, 13.10.2016, 19 Uhr

Ort: Blumen Weyer, Sonnenallee 51, 12045 Berlin - Neukölln

<https://goo.gl/maps/MyziOZxiesr>

Stefanie Bühler, bildende Künstlerin

Matthias Budde, Forstwissenschaftler, Ruheforst

Funeralmusik: Berliner Alphornorchester

Friedwald- oder Ruheforst-BestatterInnen werben mit einem Begräbnis in lebendiger Umgebung und der Rückkehr zur Natur. Die Vorstellung von einem zyklischen Zusammenhang von Leben und Tod, die Frage nach dem, was vor dem Leben war und nach dem Leben kommt, beschäftigt viele Menschen, unabhängig von ihrem kulturellen oder religiösen Hintergrund. Das Bewusstsein für unser Eingebundensein in die Natur – zu Lebzeiten oftmals kulturell überlagert – scheint in Anbetracht des Todes eine tröstende Kraft auszustrahlen.

Die Berliner Künstlerin Stefanie Bühler setzt sich in ihren Arbeiten mit der Künstlichkeit von Natur und Landschaft auseinander. Das Gespräch in einem Traditionsgeschäft für Trauerfloristik kreist um die Frage, wie sich ökologische Konzepte mit dem Begraben unserer Asche verbinden lassen. Was steckt hinter dem Streben nach Natürlichkeit und Ursprünglichkeit?



DeathLab Nr. 4

Tod und Form

Datum: Do, 3.11.2016, 19 Uhr

Ort: Ehemaliges Verwalterhaus des Alten Friedhofs St. Marien – St. Nikolai,
Prenzlauer Berg 1/Ecke Mollstraße, 10405 Berlin - Prenzlauer Berg

<https://goo.gl/maps/4HCZKGWhDuS2>

Jadranko Barišić, bildender Künstler

Renée Rapedius, bildende Künstlerin

Gerold Eppler, Direktor des Museums für Sepulkralkultur in Kassel

Funeralmusik: Nicolas Wiese, Elektroakustik

Die KünstlerInnen Jadranko Barišić, Renée und Thomas Rapedius verwenden bei der Gestaltung ihrer Urnen Gold und Silber – Farben und Materialien, die Wert ausstrahlen und gesehen werden wollen. Für den Ikonenmaler Barišić ist allerdings klar, dass Figuren mit religiöser Bedeutung nicht auf Urnen abgebildet werden, schließlich darf man Heilige nicht in der Erde vergraben.

Was also transportiert sich durch die Gestaltung einer Urne? Welche Funktion erfüllt sie im Hinblick auf die Verstorbenen und ihre Angehörigen? Und was passiert, wenn wir sie bestatten? Wie wichtig ist unser Bewusstsein für das Nicht-Sichtbare, wenn es um Erinnerung und Andenken geht? Welche Rolle spielt ein repräsentativer Rahmen für das Gedenken? Vor dem Hintergrund der Sammlung des Kasseler Sepulkralmuseums, das sich der Kulturgeschichte der Bestattung widmet, nimmt sich Gerold Eppler gemeinsam mit den KünstlerInnen dieser Fragestellungen an.

In freundlicher Zusammenarbeit mit den Kulturkapellen Berlin, ag friedhofsmuseum e.V.



DeathLab Nr. 5

How to say Goodbye

Datum: So, 20.11.2016 (Totensonntag), 16 Uhr

Ort: Kiez-Bestattungen/K-Salon, Bergmannstraße 54, 10961 Berlin - Kreuzberg

<https://goo.gl/maps/zBx1J8dBCUG2>

Andreas Eschment, bildender Künstler

Oliver Wirthmann, Theologe und Geschäftsführer des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur

Funeralmusik: Jens Friebe, Pop

Aus seiner Praxis als Lehrer für angehende BestatterInnen an der Theo-Remmert-Akademie spricht Oliver Wirthmann mit dem Künstler Andreas Eschment über die Entwicklung individueller Beerdigungsformen und neue Tendenzen der Bestattungsgestaltung. Das Bedürfnis nach individualisierten, überkonfessionellen Lösungen ist groß und so gilt es, künftige BestatterInnen, mit dem Wissen um alte Traditionen auf ihre neuen Aufgaben vorzubereiten. Wie lässt sich der kulturelle Wandel in Deutschland in Bezug auf den Umgang mit dem Tod und Formen des Abschieds beschreiben? Welche neuen Rituale entwickeln sich jenseits religiöser Traditionen? Was leistet eine Zeremonie für den persönlichen Umgang mit dem Sterben, Tod und Trauer?



DeathLab Nr. 6

Jenseits der Familie

Datum: Do, 1.12.2016, 19 Uhr

Ort: Kapelle Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof, Kolonnenstraße 24-25, 10829 Berlin - Schöneberg
<https://goo.gl/maps/kTD5hMAigLC2>

Jeuno Kim, bildende Künstlerin

Susanne Jung, Bestatterin

Funeralmusik: Olof Dreijer (The Knife), Elektropop

Die Künstlerin Jeuno Kim spricht mit der Bestatterin Susanne Jung über spezifisch lesbisch-schwule Bestattungskultur. Welche Impulse für den Umgang mit dem Tod können von einem queeren Selbstverständnis ausgehen? Welche Formen lassen sich finden, wenn es darum geht, auch am Ende des Lebens eine Entsprechung für Lebensrealitäten außerhalb gängiger Familienkonstellationen zu finden? Welche Signale gehen von dem ersten Lesben-Friedhof Berlins aus und welche Rolle spielt hierbei dessen räumliche Abgrenzung? Was bedeutet sie für die Sichtbarkeit von queerem Leben, für Gemeinschaftsbildung und Empowerment? Inwieweit wird der Friedhof damit auch zu einem politischen Ort?

The artist Jeuno Kim speaks with undertaker Susanne Jung about a specifically gay and lesbian funerary culture. Which impulses, in dealing with death, can occur from queer identity concepts? Which forms can be found at the end of life when it comes to finding a match for life realities outside common family constellations? Which indications go along with the first lesbian cemetery of Berlin, and what is meant by the spatial demarcation? What does it mean for the visibility of queer life, for community building and for empowerment and to what extent is the cemetery hence a political place?

DeathLab no. 6 will be held in English and German.



DeathLab Nr. 7

Glaube, Liebe, Hoffnung

Datum: Do, 15.12.2016, 19 Uhr

Ort: Bestattungs-Fuhrunternehmen Gustav Schöne, Richardplatz 18, 12055 Berlin - Neukölln
<https://goo.gl/maps/d2WoRm8k53R2>

Franziska Nast, bildende Künstlerin

Prof. Dr. Thomas Macho, Kulturwissenschaftler

Die Hamburger Künstlerin Franziska Nast beschäftigt sich mit der Kultur und Praxis der Tätowierung. So tätowiert sie Haut genauso wie Wände. Die Frage, welche Bilder und Texte man bis zum Ende des Lebens auf dem eigenen Körper tragen möchte, ist bei jedem Tattoo von entscheidender Bedeutung. Mit der Einäscherung verschwindet das für die Ewigkeit geschaffene Zeichen. Franziska Nast greift diesen Moment auf und fragt, welche Botschaften auch nach dem Tod noch eine Rolle für uns spielen können. Gemeinsam mit dem Kulturwissenschaftler Thomas Macho diskutiert sie zum Abschluss der Reihe DeathLab die Prinzipien von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit.



FACEBOOK:

www.facebook.com/deathlabinfo

NEWSLETTER & INFOS:

info@deathlab.de

Pressekontakt:

segeband.pr

Denhart v. Harling

info@segeband.de

+49 179 496 34 97